# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Pfingstsonntag, 31. Mai 2020

**Text: Apg 2, 1-21**

**Liebe Gemeinde,**

**Pfingsten** –

das Fest des **Heiligen Geistes.**

Um **was** genau geht´s da noch mal?

**Eine** Seite von Pfingsten

zeigt uns der **Künstler,**

der das Dach / den **Deckel**

über unserer **Kanzel** gestaltet hat:

Ein **brennendes** Herz.

Und darunter hat **er**

oder ein **Mitarbeiter**

die **Worte** hingemalt:

*„Brannte nicht unser* ***Herz*** *in uns,*

*da der* ***Herr*** *mit uns redete*

*auf dem* ***Weg*** *…“*

Zwei **Männer** sind unterwegs.

Da stößt ein **dritter** dazu.

*„Darf ich mich euch* ***anschließen?***

*Ich muss in dieselbe* ***Richtung!“***

Der Fremde **sieht,**

dass seine zwei Begleiter irgendwie **bedrückt** sind.

Es stellt sich **heraus:**

Sie **trauern**

um den Tod eines **Freundes.**

*„****Unfassbar!***

*Er war etwas ganz* ***Besonderes!***

*Und so* ***jung!***

*Wir* ***dachten:***

*Der hat noch eine große Z****ukunft*** *vor sich!“*

Der Fremde lässt sich **ein** auf ihre Trauer.

Er **fragt** nach

und sie führen ein **langes** Gespräch.

Und dann **plötzlich,**

so **unbemerkt,**

wie er g**ekommen** ist,

ist der Fremde wieder **verschwunden.**

Die beiden **Männer** schauen sich an:

*„Das* ***war*** *er doch!?“*

*„Das* ***war*** *er!*

*Wir glaubten, er sei* ***tot,***

*und dann* ***geht*** *er neben uns her!*

***Jesus –***

*er* ***lebt!“***

So erzählt das **Lukas-Evangelium**

und bringt dann diesen **Satz:**

*„Brannte nicht unser* ***Herz*** *in uns,*

*da der* ***Herr*** *mit uns redete*

*auf dem* ***Weg*** *…?!“*

Das ist das **Ergebnis,**

wenn der **Heilige Geist** arbeitet:

**Jemand,**

der Jesus Christus für u**nbedeutend** gehalten hat,

oder für **langweilig,**

oder für eine **Märchenfigur,**

oder einfach für **tot –**

vor 2000 Jahren **gestorben -**

dieser Mensch **merkt** auf einmal:

*„So* ***ist*** *es nicht!*

*Jesus hat mir was zu* ***sagen.***

*Ich* ***spüre,***

*dass er* ***lebt,***

*dass er irgendwie* ***bei*** *mir ist.*

*Und dass das* ***gut*** *für mich ist!“*

Ein Herz kommt zum B**rennen** –

für **Jesus.**

Jetzt könnte ich um **Handzeichen** bitten,

wer das hier schon einmal **erfahren** hat.

**Mache** ich nicht.

Aber **ich** denke:

Wahrscheinlich **jeder!**

Sonst wären **Sie** / sonst wärt **ihr**

nicht **hier.**

Sondern daheim im **Bett**

oder beim **Frühstück**

oder beim **Joggen**

oder …

Vielleicht war bei **manchen**

schon mal so ein richtiges **Feuer** innendrin,

wie bei unserem **Herz** hier oben.

**Begeistert** im Glauben!

Andere **spürten**

oder spüren **jetzt**

vielleicht nur ein kleines **Flämmchen. -**

Ein **bisschen** Glauben.

Aber hinter **beidem**

steckt **dieselbe**

**Energiequelle:**

Der **Heilige Geist.**

Er **verwandelt** einen blassen Namen

zu einer **Wirklichkeit,**

die uns **berührt:**

**Jesus Christus.**

Und über der **Kanzel**

ist das brennende Herz **deshalb** abgebildet,

weil natürlich jeder Prediger **hofft,**

so wie auch **ich** hoffe,

dass der **Heilige Geist**

meine dürftigen Worte **benützt**

als **Brennholz,**

und dass er **damit**

wenigstens in **einer** Person,

die hier **sitzt,**

heute sein F**euer** anzündet.

So dass **er** oder s**ie** erfährt:

*„Ja, das ist mir ins* ***Herz*** *gesprochen.*

*Das* ***trifft*** *mich!*

*Ich* ***merke,***

*wie* ***Gott***

*in meinem* ***Innern*** *mit mir redet!“*

Das **brennende** Herz.

Es **bedeutet** auch:

J**eder** von uns Christen

ist **mehr**

als er **weiß.**

Wir sind **größer**

als wir **wissen.**

Wir sind **stärker**

als wir **wissen.**

Wir sind **klüger,**

als wir **wissen.**

Mit der ersten **Flamme** des Glaubens,

die der **Heilige Geist** in uns entfacht hat,

hat er **zugleich,**

etwas **flapsig** gesagt,

eine „**Filiale“** in uns errichtet.

So schreibt **Paulus**

an die Christen in **Korinth:**

*„Euer Körper ist der* ***Tempel,***

*ihr seid die* ***Wohnung***

*des* ***Heiligen Geistes.***

***Gott*** *hat ihn euch gegeben.*

*Er lebt* ***in*** *euch!“ –*

*„****Wisst i****hr das nicht?!“,*

fügt **Paulus** dann noch hinzu.

Das **heißt:**

Kann sein - ich hab´s vielleicht **vergessen.**

Oder -ich habe überhaupt nicht **geahnt.**

Oder - ich **spür** grad nichts davon.

Und doch **ist** es so:

In **jedem** von uns

steckt unglaubliches **Potenzial!**

Wir sind **mehr**

als wir **wissen.**

Als man noch **Abendmahl** feiern konnte,

da habe ich uns in der **Runde** am Altar

diesen **Bibelvers**

schon oft **zugesprochen:**

*„Gott hat uns* ***nich****t*

*einen Geist der* ***Furcht*** *gegeben,*

*sondern den Geist der* ***Kraft***

*und der* ***Liebe***

*und der* ***Besonnenheit.“***

So was **reicht** mit einmal nicht.

Das muss man immer wieder von **neuem** hören.

Weil das unseren Vorstellungsrahmen **sprengt.**

So d**enken** wir nicht über uns.

Und weil das so **geheimnisvoll** ist:

In uns **schlummert,**

etwas von der **Kraft,**

mit der Gott das gesamte **Universum** erschaffen hat.

In uns **lebt**

etwas von der **Liebe,**

die **Jesus** dazu bewegt hat,

für uns ans **Kreuz** zu gehen.

Wir **besitzen** in unserem Herzen

etwas von der **Besonnenheit,**

von der **Selbstbeherrschung,**

mit der Jesus allen **Versuchungen** des Teufels,

sich von seinem himmlischen Vater **abzuwenden,**

**widerstehen** konnte.

Wir sind **mehr,**

als wir **wissen.**

Und **jetzt?**

Ich könnte jetzt **Geschichten** erzählen

von **Martin Luther-King**

oder von **Albert Schweitzer**

oder von **Mutter Theresa -**

von **Christen,**

die durch dieses „**Etwas“** in sich

**Großes** bewegt haben.

Aber das würde im **Moment**

vielleicht nur **ablenken.**

Ich **möchte,**

dass wir uns **selber** anschauen.

Ich möchte, dass **Sie**

und **ich,**

dass **wir** anfangen,

größer von **uns** denken.

Ich hatte als Kind und **Jugendlicher**

eher eine **zurückhaltende** Art.

Und ich war **kein** besonders guter Sportler.

Eine Zeitlang habe ich **Handball** gespielt.

Und ich **erinnere** mich:

Ich war elf oder **zwölf.**

Da sagte der **Trainer**

am **Ende** der Stunde:

*„Holt die* ***Matten*** *raus.*

*Jetzt machen wir noch den Runde* ***Ringen!“***

Und ich **weiß** nicht,

was mit mir **geschehen** ist.

Vielleicht sind plötzlich **Bilder**

in meinem **Innern** aufgetaucht

aus den „*Deutschen* ***Heldensagen****“,*

die ich damals mit **Begeisterung** gelesen habe:

**Siegfried**,

der **Drachentöter,**

oder **Hagen** von Tronje,

grimmiger Kämpfer gegen die **Hunnen**

an **Attilas** Hof.

Auf jeden Fall war ich innerlich **überzeugt:**

*„Das* ***kannst*** *du!“*

Und ich bin mit **Feuer**

in die **Zweikämpfe** gegangen.

Und – soweit ich mich **erinnern** kann –

habe ich damals **alle,**

auch die, die größer und **stärker** waren,

auf die **Matte** geworfen.

In diese **Richtung** geht das

mit dem **Heiligen Geist:**

Wir dürfen etwas **erwarten** von uns.

Wir dürfen damit **rechnen,**

dass wir von uns **selber**

**überrascht** werden,

**positiv** überrascht werden:

*„Mensch, ich* ***staune,***

*was da grad in mir* ***frei*** *wird!“*

*„Wo der* ***Geist*** *des Herrn ist,*

*da ist* ***Freiheit!“,***

schreibt **Paulus** an die Korinther.

„**Freiheit“ -**

das ist unser **Stichwort.**

Weil wir alle irgendwie **unfrei**

und **gebunden** sind:

Durch unseren **Egoismus,**

unser **Misstrauen,**

irgendwelche **Ängste**

oder **Minderwertigkeitsgefühle,**

durch **Verletzungen,**

die uns z**ugefügt** wurden

und so **weiter …**

Aber für jeden **Chris**t

gilt das **Versprechen:**

*„****Freiheit***

*ist* ***möglich!***

***Mehr*** *Freiheit*

*als du jetzt gerade* ***lebst.“***

Aber **Freiheit**

wird nur **wirklich,**

wenn ich sie auch in **Anspruch** nehme.

Sonst bleibt sie nur ein **Gedanke.**

So wie beim ersten **Pfingsten:**

Die **Männer** und Frauen,

die Jesus bisher **gefolgt** waren,

sitzen hinter **verriegelten** Türen.

Eingeschlossen in ihre **Mutlosigkeit**

und ihre **Furcht.**

Dann werden sie **erfüllt**

vom **Heiligen Geist.**

**Feuer** und Sturm.

Ihre **Fesseln**

werden **gesprengt.**

Und das **Entscheidende** ist jetzt,

dass sie ihrer neugewonnenen **Freiheit**

**Gestalt** geben:

Sie **öffnen** die Tür.

Sie gehen mitten unter die **Leute.**

Einfache H**andwerker** fangen an,

in der Ö**ffentlichkeit**

das **Wort** zu ergreifen.

**Mutig.**

**Entschlossen.**

**Frei.**

Und das **Wunder** geschieht:

**Verständigung** wird möglich.

Über alle **Sprach-**

und **kulturellen**

und sonstige **Grenzen** hinweg.

Andere Menschen werden **angesteckt**

von diesem Geist der **Liebe.**

Und es **entsteht,**

so heißt es ein wenig s**päter** in der Apostelgeschichte,

eine **Gemeinschaft,**

in der Menschen miteinander **teilen,**

so dass niemand **Not** leidet,

und miteinander **beten** sie

und **loben** Gott.

Dieser Geist der **Freiheit**

lebt und **atmet**

auch **in** uns.

**Trauen** wir ihm etwas zu!

**Versuchen** wir,

die **Tür** zu öffnen,

die uns **abhält,**

hinaus ins **Freie** zu treten,

die uns **abhält,**

**mutiger** zu leben

und etwas für gute **Gemeinschaft** zu tun.

Welche **Tür** könnte das sein?

Wir brauchen uns nicht aus **eigener** Kraft

gegen diese **Tür** stemmen.

Wir dürfen **Gott bitten**:

*„Herr, dein* ***Heiliger Geist***

***wohnt*** *in mir.*

*Entfache du die* ***Glut***

*zu einer kräftigen* ***Flamme.***

***Löse*** *das,*

*was mich* ***gebunden*** *hält.*

*Lass mich mutig* ***hinausgehen***

*Und* ***gebrauche*** *mich da,*

*wo du* ***willst,***

*dass ich für* ***andere***

*ein* ***Segen*** *sein soll!“*

*„Wo der* ***Geist*** *des Herrn ist,*

*da ist* ***Freiheit!“***

Zu dieser **Freiheit** gehört auch,

dass wir manchmal **widersprechen**

Z.B. **da,**

wo der **Glaube** und die Kirche

**verächtlich** gemacht werden.

Dass wir dann nicht **schweigen,**

sondern uns mutig zu unserem **Glauben** bekennen.

Sagen, was er für uns **bedeutet.**

Und dass wir auch **sagen,**

was uns die **Gemeinschaft**

mit anderen **Christen** bedeutet,

bei allen **Schwächen,**

die eine **Gemeinde**

und die die **Kirche** als Ganze

immer auch an sich **trägt.**

Zur **Freiheit** gehört,

dass wir **widersprechen,**

wo **Gräben** zwischen Menschen aufgerissen werden.

Wo man über die, die **anders** sind,

**redet.**

als seien sie **minderwertig**

oder wo man sie nur als **Bedrohung**

für unseren **Wohlstand**

und unsere **Sicherheit** ansieht.

Und – dass wir **dort** widersprechen,

wo Freiheit **missverstanden** wird,

als würde es vor allem um die **Entfaltung**

der **eigenen** Bedürfnisse gehen.

Wo ein Handeln aus **Verantwortung**

**schlecht** geredet wird,

und der S**chutz** der Gefährdeten

aus dem **Blick** gerät.

Wir sind **mehr**

als wir **wissen.**

**Sicher:**

Gottes **Geist** in uns

lässt sich nicht zur Wirksamkeit **zwingen.**

Immer wieder **gilt** es,

die Zeiten der **Windstille** auszuhalten.

Aber wir dürfen immer neu **bitten,**

und wir dürfen ständig darauf **warten**

und **hoffen,**

dass der **Wind** wieder in die Asche fährt,

und die **Glut**

zu neuem **Feuer** entfacht.

*„Gott hat uns* ***nich****t*

*einen Geist der* ***Furcht*** *gegeben,*

*sondern den Geist der* ***Kraft***

*und der* ***Liebe***

*und der* ***Besonnenheit.“***

Das **gilt.**

 Amen